

# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

## Forschungsprojekt

Projektvorschau 30.11.2012

## Pause bitte!

**Reloading my batteries: Jugendliche erheben und erforschen Orte, die sich zur Regeneration ihrer mentalen Leistungsfähigkeit eignen**

### Projektleitende Einrichtung

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung  
DI Renate Eder  
renate.eder@boku.ac.at

### Beteiligte Schulen

BRG Schopenhauerstraße, Wien  
GRG Laaerberg Gymnasium, Wien  
Lise Meitner Realgymnasium, Wien

### Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

IBO-Innenraumanalytik OG, Wien  
Magistratsabteilung 18 – Fachbereich Landschafts- und Freiraumplanung, Wien  
Wiener Gesundheitsförderung, Team Gesunde Stadt – Gesunde Organisation, Wien

### Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Medizinische Universität Wien, Institut für Umwelthygiene  
Zentrum für Public Health



## Pause bitte!

Reloading my batteries: Jugendliche erheben und erforschen Orte, die sich zur Regeneration ihrer mentalen Leistungsfähigkeit eignen

Der Schulalltag fordert die Schüler/innen. Ihre geistige Leistungsfähigkeit sinkt, der Stress nimmt zu. Sie können sich weniger gut konzentrieren, können dem Lehrstoff nicht mehr folgen und sind unausgeglichen. Doch wo erholen sich Jugendliche, wo laden sie ihre Batterien wieder auf, um ihre Aufnahmefähigkeit zu steigern? Ist es beim „Facebooken“ im Café oder beim Spaziergang im Park oder Wald?

Im Projekt „Pause bitte!“ werden die regenerativen Wirkungen von Innen- und Außenräumen auf die geistige Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden von Schüler/innen untersucht. Die Jugendlichen erheben dabei ihre restaurativen Orte mittels Videodiary selbst und analysieren sie. Sie reflektieren ihre Verhaltensweisen und setzen sich mit der Bedeutung von Erholungsräumen für ihre Lebensqualität auseinander. Sie messen die regenerativen Effekte verschiedener Räume auf psychischer wie physischer Ebene auch an sich selbst. Subjektive Wahrnehmungen können so mit den tatsächlichen restaurativen Wirkungen verglichen werden. Über Interviews erforschen die Schüler/innen zusätzlich die Bedeutung von Erholungsräumen für verschiedene Altersgruppen.

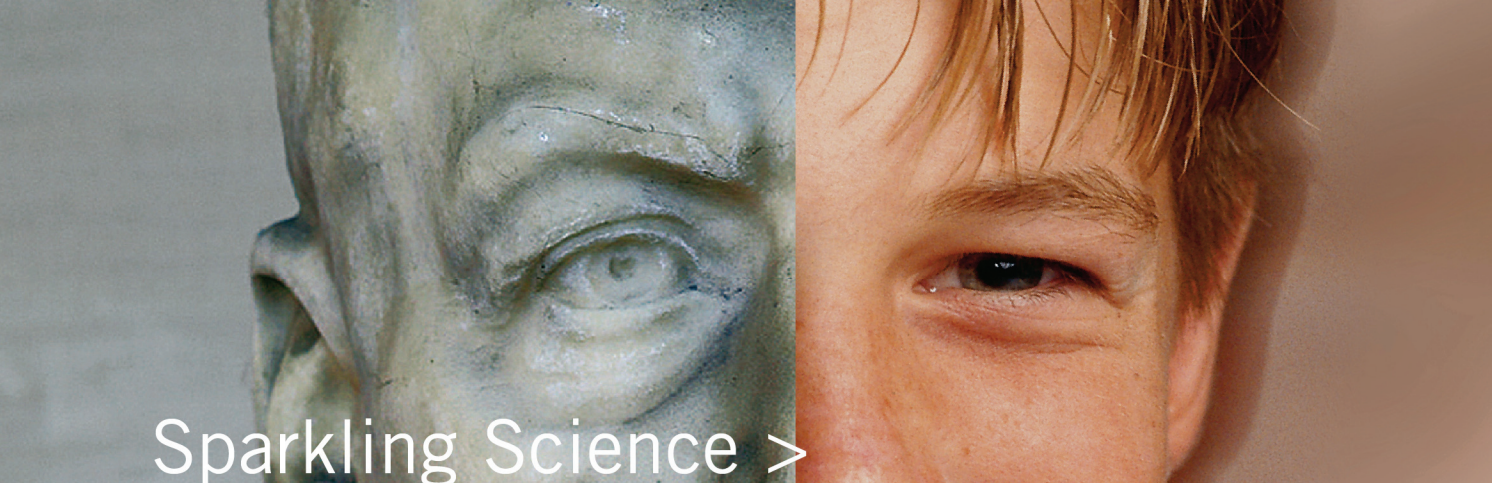
Abschließend entwickeln sie Strategien, wie regenerierende Wirkungen bestimmter Räume und Aktivitäten in ihren Alltag und in den Schulalltag integriert werden können. Sie schlagen Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit dieser Räume vor und präsentieren sie Vertreter/innen aus Stadtplanung, Umwelt und Gesundheit.



Mit dem Projekt „Pause bitte!“ wird ein Thema angesprochen, das die Schüler/innen direkt betrifft und sie in ihrem unmittelbaren Lebensalltag abholt. Für die Lehrer/innen aus dem Lise Meitner Realgymnasium, Mag. Alexandra Palka und Mag. Ulrike Tusek, knüpft das Thema sehr gut an die Interessen der involvierten Klasse an: „Seit mehreren Jahren gibt es an unserem Gymnasium das Schwerpunktfach Biochemie. Es dient den Schüler/innen unter anderem zur Vorbereitung für ein naturwissenschaftliches Studium. In diesem Gegenstand wird nach dem fächerübergreifenden Prinzip gearbeitet und die Stoffgebiete werden sowohl unter chemischen als auch biologischen Aspekten betrachtet. Die Thematik des Sparkling Science-Projekts und die Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur und der Medizinischen Universität Wien trifft genau die Interessen unserer Schüler/innen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und auf ein erfolgreiches Projekt!“

Die Einbindung der Schulen wird auf die didaktischen und organisatorischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Klassen abgestimmt. Es wird Wert darauf gelegt, die Schüler/innen von Beginn an aktiv an allen Arbeitsschritten zu beteiligen – von der Formulierung der Forschungsfragen bis zur Verbreitung der Ergebnisse. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen von Workshops und Projekttagen. Für besonders Interessierte wird ein Praktikum am ILEN angeboten, bei dem Schüler/innen, Studierende und Wissenschaftler/innen vertiefend zusammenarbeiten werden. Frau Wenzl aus dem BRG 18 zu dieser Herangehensweise: „Ich finde, es ist ein interessantes Projekt, bei dem die Schüler/innen die Möglichkeit haben, partizipativ zu forschen. Sie wirken selbst mit, indem sie sich mit ihren eigenen Erfahrungen bezüglich der Fragestellung, wo sie Erholung finden, um wieder fit zu sein für die Aufnahme von neuen Informationen, auseinandersetzen. Lernen in einer authentischen Lernumgebung ermöglicht es ihnen in realen Forschungseinrichtungen an aktuellen Problemstellungen mit den Wissenschaftler/innen und deren Instrumenten zu arbeiten. Spannend ist es auch für sie Fragen verstehen zu lernen, an denen Wissenschaftler/innen heute arbeiten und interessiert sind.“ Mittlerweile wurde das Projekt in allen beteiligten Schulen vorgestellt und die Schüler/innen arbeiten intensiv an der Erstellung ihres Videodiary. Wir Wissenschaftler/innen sind schon sehr gespannt auf die gedrehten Videoclips und freuen uns auf die Analyseworkshops, die im Dezember und Jänner stattfinden werden.





Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)  
[www.sparklingsscience.at](http://www.sparklingsscience.at)

BMWF<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung

Medizin und Gesundheit